

Pflegeanleitung

BUCHEN

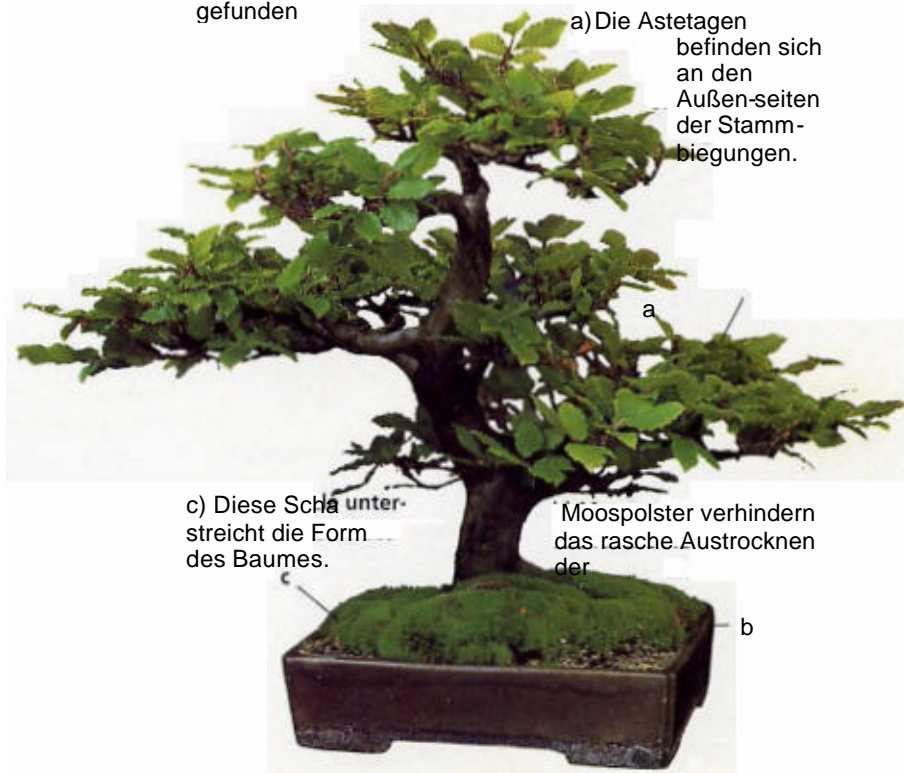
Die Buchen sind sommergrüne, hohe Bäume mit glatter grauer bis weißlicher Rinde. Die Blätter sind wechselständig und am Rande gewellt oder feinzähnt. Die Winterknospen sind mehr oder weniger schlank und laufen spitz zu. Das braune Herbstlaub bleibt häufig den ganzen Winter über am Baum und wird erst im Frühjahr beim Austrieb abgeworfen. Die japanische Kerbbuche *Fagus crenata* hat bereits in der Jugend eine silbergraue Rinde. Die Blätter sind fünf

Alter heller wird. Die Blätter sind eiförmig-elliptisch, fünf bis zehn Zentimeter lang, frischgrün, unterseits hellgrün.

TIP: Bäume dürfen im Wald nur mit der ausdrücklichen Genehmigung des Besitzers ausgegraben werden.

Die Rotbuche in frei aufrechter Form wurde im Wald gefunden

nicht überbrausen. Düngen: Nach dem Austrieb mit zweiwöchigem Düngerhythmus bis Mitte August beginnen. Umtopfen: Alle zwei bis drei Jahre mit einem Wurzelschnitt im zeitigen Frühjahr. Formerhaltung: Soll der Bonsai eine reichere Verzweigung bekommen, lässt man die jungen Triebe so lange wachsen, bis sie beginnen, braun zu werden. Nun wird auf zwei bis drei Blätter zurückgeschnitten. Bereits ausgereifte Bonsai sollen eine feine Verzweigung mit kurzen Blattabständen besitzen. Sobald sich die



a) Die Astetagen befinden sich an den Außen-seiten der Stamm-biegungen.

c) Diese Schattenseite streicht die Form des Baumes.

Möospolster verhindern das rasche Austrocknen der

bis acht Zentimeter lang, eiförmig und unter der Mitte am breitesten. Die europäische Rotbuche (*Fagus silvatica*) hat eine graue Rinde, die mit dem

den. Standort: Hell, nicht in der prallen Sonne. Im Winter zwischen $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$ und $+5\text{ }^{\circ}\text{C}$ halten. Gießen: Das ganze Jahr über gleichmäßig feucht halten. In der Sonne

Knospen im Frühjahr öffnen, ergreifen wir mit den Fingern die Triebspitzen und zupfen sie so ab, daß nur zwei bis drei Blätter erhalten bleiben. Dadurch wird das Längenwachstum zwischen

den Blättern reduziert. An manchen Stellen stehen im Frühjahr mehrere Knospen dicht gedrängt. Bis auf die

Knospen, die für die Verzweigung wichtig sind, werden alle anderen herausgebrochen. Drahten:

Nur junge, gerade aushärtende Triebe. Erdoberfläche.

Pflegeanleitung

CHINESISCHE ULME

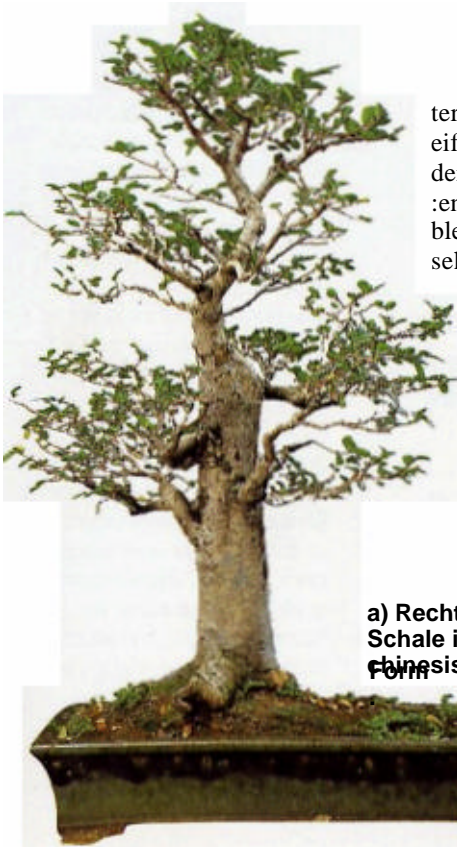
In ihrer Heimat China, Korea und Japan wird die Chinesische Ulme ein bis 15 Meter hoher Baum mit breiter, kugeligter Krone. Sie ist sehr widerstandsfähig gegen die Ulmen-Krankheit. Die Borke bleibt auch bei allen Bäumen glatt, da sie die äußeren Rindenteile regelmäßig in großen, runden Platten abwirft. Die Chinesische Ulme in frei aufrechter Form

Freien zu empfehlen. Die Überwinterung sollte frostfrei bei etwa +8 °C erfolgen. Die Chinesische Ulme kann aber auch das ganze Jahr über an einem sehr hellen Fensterplatz stehen. Gießen: Nachdem die Erde leicht angetrocknet ist, wird ausgiebig gewässert. Im Winter mäßig feucht halten. Düngen: Vom Frühjahr bis zum Herbst alle vier Wochen mit einem Flüssigdünger. Umtopfen: Alle zwei bis drei Jahre vor

Formerhaltung: Im zeitigen Frühjahr wird die Form überarbeitet.

Junge Triebe lässt man auf sechs bis acht Blätter heranwachsen und schneidet dann auf zwei bis drei Blätter zurück. Da im Laufe einer Wachstumszeit mehrere Triebgenerationen wachsen, kann man innerhalb eines Jahres die Verzweigung deutlich verbessern.

Wird eine Ulme in Besenform gestaltet, werden die Äste im Winter wie bei einem Reisigbesen zusammengebunden. Drahten: Bei frei oder streng aufrechten Ulmen wird im Vorfrühling gedrahtet.



ter sind elliptisch bis eiförmig, ziemlich derb ledrig und glänzend grün. Im Herbst bleiben die Blätter sehr lange grün.

Aus Japan kommen die Zuchtformen 'Frost' und 'Chessins' mit weisbunten, nur ein Zentimeter langen Blättern.

a) Rechteckige, grüne Schale in klassischer chinesischer Form

bis drei Zentimeter langen Blät

Standort: In der Wachstumszeit ist ein vollsonniger Standort im

dem Austrieb mit einem Wurzelschnitt in Akadama-Erde.

Die natürlich vorkommende Mutation Chinesi

sche Korkulme (*Ulmus parvifolia* var. *suberosa*) hat eine stark tiefrissige Borke. Selbst an sehr jungen Trieben setzt diese Borkenbildung früh ein. Ansonsten sind die Merkmale dieselben wie die der Art. Für die Eigengestaltung empfehlenswert ist auch die Englische Ulme (*Ulmus procera*). Sie hat eine unregelmäßige, dicht geschlossene Krone. Die Borke ist rissig und bildet sich schon an den dicken jungen Trieben aus. Die Blätter sind fast kreisrund, auf der Oberseite mehr oder weniger rau, 4,5 bis 9 Zentimeter lang und dunkelgrün. Die Zuchtform 'Myrtifolia' hat sehr kleine Blauer.

Pflegeanleitung

CHINESISCHER WACHOLDER

Unter günstigen Bedingungen wird er ein bis zu 20 Metern hoher Baum mit kegelförmiger Krone. Im Hochgebirge hingegen entwickelt er sich als Bergwacholder zu einem circa ein Meter hohen Strauch mit bis zu drei Metern ausladenden Ästen. Der Ch inawacholder bildet zwei verschiedene

ken Rückschnitt im zeitigen

Nadelformen aus. Die bis zu zwölf Millimeter langen Nadelblätter finden wir an jungen Bäumen und bei älteren Bäumen nach einem star-

Standort: Hell, sonnig, luftig. Trotz seines Vorkommens im Hochgebirge müssen die Wurzeln im Winter ab -5°C gegen Durchfrieren geschützt werden. Die oberirdischen Pflanzenteile sind lediglich gegen trockene, eisige Winde empfindlich und zu

schützen. Gießen: Im Sommer wie auch im Winter auf eine gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit achten. Die Erde sollte niemals ganz antrocknen, aber auch Staunässe ist zu vermeiden. Düngen: Sobald sich im Frühjahr die grasgrünen, frischen Triebe zeigen, beginnen wir mit einem zweiwöchigen Düngerhythmus. Ende August/Anfang September enden die Düngergaben, so daß im Winter nicht gedüngt wird.

Umtopfen: Alle zwei bis drei Jahre mit einem Wurzelschnitt im zeitigen Frühjahr in eine gut wasserdurchlässige, leicht kalkhaltige Akadama-Erde. Formerhaltung: Die wolkenförmigen Laubpolster erreicht man zunächst durch Zurücksetzen auf kürzere Nebentriebe. Während der Wachstumszeit zupft man dann überlange Triebe mit den Fingerkuppen zurück. Drahten: Das Frühjahr ist die richtige Drahtungszeit. Der Draht muß nach etwa einem Jahr wieder entfernt werden.

Chinesischer Wacholder in frei aufrechter Form

a) Das Laubpolster jedes Astes ist in viele kleine Nebenpolster strukturiert.

b) Die ovale Schale unterstreicht die Baumform.



Frühjahr. Die eng dem Zweig anliegenden Schuppenblätter sind etwa 1,5 Millimeter lang und bilden sich an gereiften Trieben aus.

Die dunkelbraune Rinde zeigt sich erst, wenn die Schuppenblätter abfallen. Am

Stamm und an den Ästen zieht sich die ältere Borke in Streifen ab. Der unter der äußeren Borke liegende Rindenteil ist hellbraun und bildet einen schönen Kontrast zu den grünen Laubpolstern. Deshalb werden in Japan die äußeren

Rindenbereiche entfernt. Das wird durch sehr vorsichtiges Abbürsten mit einer weichen Metall-

bürste erreicht.

Pflegeanleitung

DREISPITZAHORN

In den Bergwäldern Japans und Ostchinas wird der Dreispitzaorn ein hoher Baum mit kegelförmiger Krone. Die Farbe der Borke ist zunächst grau, wird aber nach einigen Jahren scheckig in vielen Grau- und Braun-tönen, wenn sie in unregelmäßigen Platten abzublätern beginnt. Namensgebend sind die kleinen, in drei kurze, zugespitzte Lappen auslaufenden Blätter, von denen sich an einem Zweig immer zwei genau gegenüberliegen. Die Blätter sind im Austrieb hellgrün und behaart, werden im Sommer dunkelgrün, um schließlich nach der Herbstfärbung in den schönsten Gelb- und Orangefarbtönen abzufallen. Wegen seiner Wachstumsfähigkeit lassen sich Gestaltungsfehler meist recht schnell wieder ausgleichen. Daher ist der Dreispitzaorn für Neulinge recht gut geeignet. Ähnlich in der Form und Pflege sind der bei uns heimische Feldahorn (*Acer campestre*) und

a) Ein Drittel der Schale bleibt unbepflanzt, was der Waldpflanzung mehr Natürlichkeit gibt.

b) Die Glasur symbolisiert die Frische des Wassers

der Französische Ahorn (*Acer monspessulanum*).

Standort: Im Sommer halbschattig bis vollsonnig,

im Winter ab $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$ den Wurzelballen gegen Durchfrieren und die oberirdischen Teile gegen trocken-kalte Winde schützen.

Gießen: Gleichmäßig feucht halten und niemals ganz trocken werden lassen, Staunässe vermeiden. **Düngen:** Gedüngt wird alle zwei Wochen mit einem Flüssigdünger. Die Düngzeit beginnt nach dem Austrieb im Frühjahr und endet beim Einsetzen der Herbstfärbung.

Umtopfen: Alle zwei bis drei

Jahre mit einem Wurzelschnitt im zeitigen Frühjahr in eine Mischung aus Akadreispiatzaorn in Waldform

c) Die Kronen der Bäume gedrahtet, daß sie eine Einheit bilden.

Formhaltung: Vor dem Austrieb werden überlange Triebe

eingekürzt und die Formstörende Äste und Zweige entfernt. Neue Triebe läßt man auf sechs bis acht Blattpaare

heranwachsen und schneidet auf ein bis zwei Blattpaare zurück. Von großen Blättern entfernt man in der Wachstumszeit die Blattflächen und läßt die Blattstiele stehen. Die fallen bald ab, und aus den Blattachsen wachsen kurze Triebe mit kleineren Blättern. Drahten:

Gedrahtet wird kurz vor dem Austrieb, sobald die Äste und Zweige durch den Saftstrom wieder elastischer geworden sind. Nach einem halben bis einem Jahr den Draht



Humus im Verhältnis 2:1.

entfernen.

bürste erreicht.